

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 23

Illustration: [s.n.]
Autor: Kamensky, Marian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktueller Modebrief

Der Verpflichtung zur Aktualität kann sich auch ein Blatt wie der *Nebelspalter* nicht entziehen, dem in der Vergangenheit gern die Etikette «betulich» angehängt wurde. Die Redaktion hat sich daher zur Veröffentlichung eines streng geheimen Papiers entschlossen, in dessen Besitz ihr findiger Volontär auf rätselhafte Weise gelangt ist. Es handelt sich um die neuesten Modetrends, die für die Textilwirtschaft von enormer Bedeutung sein werden.

Fräulein, bitte zum Diktat. Schreiben Sie:

Unser Unternehmen, führend auf dem Gebiet der Ober- und Unterbekleidung sowie der *Bademode*, kann nicht umhin, den neuesten Entwicklungen in der Luft, zu Wasser und auf dem Land in angemessener Weise Rechnung tragen. Auf die *Badesaison 1986* sind die folgenden Neuschöpfungen lieferbar:

Modell «Kiew»: Aus undurchlässigem, gummibeschichtetem Drillich, Nähte mit Guttapercha abgedichtet. Unisex, oben und unten vollständig geschlossen. Kopf steckt in Plexiglashaube und ist mit der Aussenwelt durch einen mit Filter versehenen Schnorchel verbunden. Mit eingebautem Geigerzähler, alle Grössen Fr. 1800.—.

Modell «Kaiseraugst»: Futuristisches Design, Schutzfunktion des Materials weniger deutlich betont. Um die Illusion des Badens zu vermitteln, zirkuliert im Innern des Anzugs ständig etwas destilliertes Wasser. Umlauf mit eingebauter, batteriebetriebener Pumpe. Spürgerät schon auf Millirem reagierend, inkl. eidg. Subvention Fr. 3000.—.

Modell «President»: Entspricht den konventionellen Bodehosen für Herren, mit durchgehendem Wasserkontakt. Für mutige Männer, nie vor Gefahren bleich, mit Schriftzug «Alphons Egli». Da aus Restbeständen Vorzugspreis nur Fr. 38.— (ohne Gewähr, nur solange Vorrat)

Modell «Helvetia»: Für die beherzte Dame, ebenfalls konventionell. Normalerweise grasgrün, verfärbt sich das Kleid sofort giftgelb, sobald es mit radioaktivem Wasser in Berührung kommt. Die Trägerin kann sich daher fluchtartig retten, bevor sie Langzeitschäden in Kauf nehmen muss. Fr. 180.—.

*

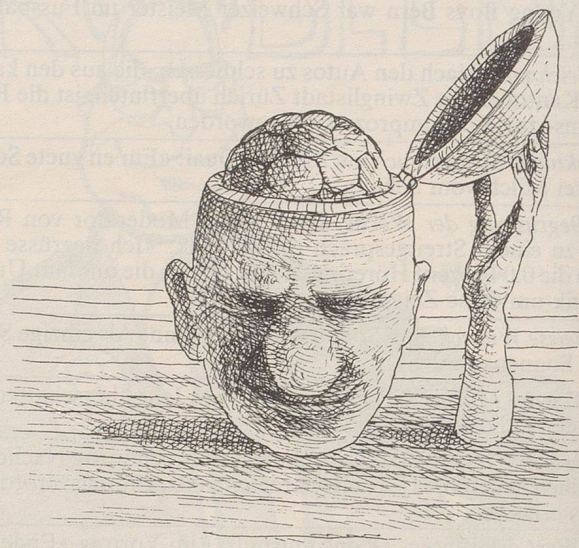
Auch die *Kleidermode* als Spiegel des gesellschaftlichen Bewusstseins wird von der Tschernobyl-Katastrophe gezeichnet sein. Die *Herrenmodelle* verzichten zwar wegen der momentan nur noch geringen Kontamination der Luft auf Abschottung gegen aussen, doch werden sie nach Art der militärischen Kampfanzüge mit zusätzlichen Taschen zur Aufnahme von Gasmasken, Staubbürsten und dgl. ausgerüstet.

Bei den *Damenkleidern* werden in der kommenden Saison die staubabweisenden Satin-Stoffe in den Farben gelb-schwarz dominieren. Die Dessins variieren in zahlreichen Versionen das Symbol für radioaktive Strahlung. Es sind aber auch Modelle mit den drei berühmten Affen erhältlich (nichts sehen, nichts hören, nichts sagen). An *Accessoires* werden A-Spürgeräte im Streichholzschachtelformat auf den Markt kommen, die sich bequem in der Handtasche unterbringen lassen.

*

Unsere *Modeschau* kann diesmal dank freundlichem Entgegenkommen der NOK direkt neben dem Kühlturm von *Gösigen* stattfinden. Wir wollen zeigen, dass wir keine Angst haben. Die Kommentierung erfolgt durch Prof. Otto Huber von der Kommission für AC-Schutz sowie Prof. Hedi Fritz-Niggli von der Uni Zürich. Dazu singt der Chor der Vereinigten Kantonschemiker.

Fräulein, haben Sie das? Bringen Sie es mir dann zur Unterschrift, danke.



Umschau im Wirtschaftsnebel

Bedauerlich, sonst nichts

Frage: Das berüchtigte Geburtstagsfest von Spitzenfunktionären der PTT auf Steuerzahlers Kosten löste seinerzeit in der Öffentlichkeit helle Empörung aus. Hat das Parlament als Aufsichtsorgan über die Verwaltung denn keine Sanktionen ausgesprochen?

Antwort: Doch, doch. Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates reagierte geradezu fürchterlich, indem sie die Gratisbenützung von Postautos als «bedauerlich» bezeichnete. Auf weitere Massnahmen wurde verzichtet, da die Herren mittlerweile einige Rechnungen für das Riesenfest mit 650 Teilnehmern bezahlt haben. Die Briefmarkengeschenke wurden dagegen bloss «gerügt», und auch seinen Verwaltungsratsposten darf Herr Nobel weiterhin bekleiden. Bei seinem kleinen Einkommen kann er doch auf diesen Zustupf nicht verzichten, wo er doch noch eine darben-de Familie zu ernähren hat.

Amtsschimmel und Papierwolf

Frage: In einer Stadtgemeinde des Kantons Zürich sollen die Notariatsakten des Jahres 1985 irrtümlich vernichtet worden sein. Jetzt müssen sie für teures Geld und viel Zeitaufwand rekonstruiert werden. Wie konnte so etwas geschehen?

Antwort: Es war die NZZ, die über diesen Fall berichtete. Ein Notariatslehrling hatte den Auftrag, die Dokumente zum Einbinden in die Kantonale Drucksachen- und

Materialzentrale zu transportieren. Ein zweiter Stift war gleichzeitig damit beschäftigt, Altpapier für die Vernichtungsstelle zu stapeln, die sich am selben Ort befindet. Infolge einer Verwechslung kreuzten sich die Transporte, und die wertvollen Akten wurden durch den Papierwolf gedreht. Ob dafür das Altpapier nun fein säuberlich in Halbleder eingebunden im Stadtarchiv steht, wurde nicht überliefert, aber möglich wär's.

Zweierlei Tiefgang

Frage: Während andere Firmen, die ertragsschwach abgeschlossen, konsequenterweise auf die Ausschüttung einer Dividende verzichten, will Oerlikon Bührle die Aktionäre an einem Gewinn beteiligen, der immer noch auf schwachen Füßen steht. Lässt sich eine solche Politik guten Gewissens verantworten?

Antwort: Beim anderen Beispiel denken Sie wohl an die Migros-Tochter «Schweizerische Reederei und Neptun AG» in Basel, die wegen einer langen Niederwasserperiode sowie Wettbewerbsnachteilen stark ins Minus geraten ist. Wie das Wetter wird, ist alleweil unsicher, während Bührle nicht ohne Grund auf das Prinzip Hoffnung vertrauen darf, das in diesem Fall Adats heisst.

Rotkäppchen

Frage: «Grossmutter, warum malst du ein Protestplakat?

Antwort: «Weil ich mich durch den BBC-Konzern diskriminiert fühle, der die Altersgrenze für Mitglieder des Verwaltungsrates auf 70 Jahre herabgesetzt hat!»